

AKW-Kritiker: Notfallpläne für OWL überfällig

■ **Bielefeld (jm).** Den aus ihrer Sicht „völlig unzulänglichen“ Katastrophenschutz in Ostwestfalen-Lippe bei einem Unfalls im Atomkraftwerk Grohnde hat die Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs (IPPNW) beklagt. „Das Land NRW hat noch nicht die Erkenntnisse nach der Katastrophe von Fukushima umgesetzt“, kritisierte die Bielefelder Ärztin Angelika Claußen, IPPNW-Beauftragte für Katastrophenschutz. Berechnungen zu im Notfall betroffenen Gebieten seien „unrealistisch“. Für OWL gebe es keine Evakuierungspläne, und die Versorgung mit Jodtabletten sei nicht gesichert.

Die Atomkritiker stützen sich auf eine Studie des Bundesamtes für Strahlenschutz vom April. Demnach sind bei Reaktorunfällen, die mehrere Tage anhalten, möglicherweise Gebiete im Umkreis von 110 bis 170 Kilometern betroffen. Der Reaktor im niedersächsischen Grohnde liegt knapp 20 Kilometer von der Grenze des Kreises Lippe und 60 Kilometer von Bielefeld entfernt. Die Schutzpläne müssten entsprechend angepasst werden, forderte Claußen. „Das ist keine Panikmache, sondern das, was das Bundesamt selbst sagt.“ Die IPPNW hat sich mit einem offenen Brief an den zuständigen NRW-Innenminister Ralf Jäger (SPD) gewandt. Die aktuellen Schutzmaßnahmen entsprächen den „geltenden Rahmenempfehlungen“, sagte eine Sprecherin des Ministeriums auf Anfrage. In Düsseldorf wartet man die Ergebnisse der Strahlenschutzkommission des Bundesumweltministeriums ab, die den Notfallschutz deutscher Kernkraftwerke überprüft.



Fordert Übungen: Die Bielefelderin Angelika Claußen. FOTO: RUDOLF



„Voneinander lernen“

Die Bertelsmann-Stiftung bringt Deutsche, Israelis und Palästinenser zusammen

Vorurteilsfrei: Dar Nadler, Sam Hussein und Julia Borggräfe (v. l.) verstehen sich blendend. Trotz ihrer Herkunft. FOTO: KLEINEHELFTWESES

■ **Gütersloh. Dar Nadler (31) ist Israelin, Sam Hussein (41) Palästinenser, und Julia Borggräfe (38) kommt aus Deutschland. Zwischen ihnen liegen nicht nur von der Entfernung her Welten. Seit Mai 2012 arbeiten sie jedoch daran, sich einander anzunähern. Als Teilnehmer eines Programms der Bertelsmann-Stiftung setzen sie sich für den Dialog zwischen Deutschen, Israelis und Palästinensern ein. Jessica Kleinehlfewes sprach mit drei der insgesamt 18 Teilnehmer.**

Mit dem Feind spricht man nicht. Haben Sie oft mit Vorurteilen wie diesen zu kämpfen?

SAM HUSSEINI: Wann immer ein Palästinenser mit einem Israeli redet, wird es von vielen Palästinensern verurteilt. Die Regierungen sprechen nicht, also warum sollten es die Menschen tun? Persönlich wurde ich als Verräter beschimpft, weil ich mit israelischen Firmen zusammenarbeite.

DAR NADLER: Mein Umfeld ist sehr tolerant. Aber außerhalb treffe ich oft Menschen mit Vorurteilen. Vor allem wenn sie sich untereinander unterhalten, fallen Wörter wie barbarisch oder gewalttätig. Aber ich finde auch, dass es früher extremer war.

Am Austausch nehmen auch Deutsche teil. Gab es die Befürchtung, dass sie als Außenstehende die Lage nicht richtig einschätzen können?

NADLER: Ich war besorgt, dass die palästinensischen Teilnehmer sich ausgegrenzt fühlen, wenn Deutsche an dem Programm teilnehmen.

HUSSEINI: Ich habe mich gefragt, warum Deutsche dabei sind. Schließlich ist das ein Problem zwischen Israel und Palästina. Aber heute bin ich von der Idee begeistert, denn es hat mir geholfen, die Israelis besser zu verstehen.

Und wie war das Gefühl, als Deutsche an diesem Programm teilzunehmen?

JULIA BORGGRÄFE: Am An-

fang haben sich die deutschen Teilnehmer gefragt, was ihre Rolle ist, denn wir sind ja nicht unmittelbar vom Konflikt betroffen. Aufgrund unserer Historie haben wir Teil dieses Konflikts. Dabei sollten wir vor allem eins sein: neutral.

Das Leben in Gaza und im Westjordanland ist geprägt von Restriktionen, Mauern und Abhängigkeiten. Wie kann da der Austausch funktionieren?

HUSSEINI: Nach unserem ersten Treffen in Deutschland hat uns zu Hause sehr schnell die Realität eingeholt. Zwischen Israel und Palästina können wir uns nicht so frei bewegen, wie wir gerne möchten.

BORGGRÄFE: Das größte Problem am Austausch mit den an-

deren Teilnehmern war, dass in der Facebook-Gruppe jeder in seiner Muttersprache schreibt.

Vor wenigen Wochen erst ist die Gewalt im Nahen Osten erneut aufgeflammt. Hatte das Einfluss auf das Programm?

BORGGRÄFE: Ich habe mir natürlich Sorgen gemacht, das Programm selbst wurde dadurch aber nicht beeinflusst.

Sie setzen sich für den Frieden im Nahen Osten ein. Ist das ein Kampf gegen Windmühlen?

NADLER: Ich habe noch viel Energie und Hoffnung, auch wenn es schwierig ist.

Welche Erfahrungen nehmen Sie mit nach Hause?

HUSSEINI: Ich bin der Bertelsmann-Stiftung und vor allem Stephan Vopel und Leila Ulama sehr dankbar. Aus diesem Pilot-Projekt kann so viel Gutes entstehen. Wir haben sehr viel voneinander gelernt.

NADLER: Ich habe eine neue Sicht auf die Lage in meinem Land bekommen. Das war sehr inspirierend und hat gezeigt, was man besser machen kann.

BORGGRÄFE: Es war sehr bereichernd für mich, und es sind viele neue Kontakte entstanden. Vielleicht wird daraus mehr.

INFO

Austausch über Grenzen hinweg

◆ Der deutsch-palästinensisch-israelische „Young Leaders“-Austausch wurde 2012 von Liz Mohn initiiert. ◆ Bisher gab es zwei Treffen in Deutschland. 2013 fahren die deutschen Teilnehmer dann nach Israel und Palästina. ◆ Teilnehmer sind junge Füh-

rungskräfte: Dar Nadler lebt in Tel Aviv und leitet die Organisation „Blue White Future Movement“. Sam Hussein ist Chef einer Unternehmensberatung in Ramallah. Julia Borggräfe ist Rechtsanwältin und Mitinhaberin einer Consulting-Firma.

Ein Mausklick bis zur Stadtbücherei

Online-Bibliothek geht in Lippe an den Start

VON PATRICK BOCKWINKEL

■ **Detmold.** „Ich freue mich riesig, dass es endlich losgeht“, sagt Manuela Piche und lächelt. Seit 2009 arbeiten die Leiterin der Stadtbücherei Detmold und ihre Mitarbeiter in Kooperation mit zwölf Bibliotheken anderer Kommunen in OWL an einer Online-Bibliothek. Jetzt ist es so gut wie vollbracht: Ab Freitag, 21. Dezember, können rund 9.000 Romane, Sach- und Hörbücher einfach per Mausklick online ausgeliehen werden.

Und das funktioniert so: Jeder, der einen Benutzeranweis der Stadtbüchereien Bad Salzuflens, Lemgos oder Detmolds besitzt, kann im Online-Katalog der drei lippischen Bibliotheken nach Titeln suchen. Dort wird dann in Zukunft zusätzlich angezeigt, ob das Buch auch online ausgeliehen werden kann. Ist das der Fall, landet der Kunde per Mausklick auf der Internetseite www.owl-eausleihe.de, die auch direkt angewählt werden kann. Dort kann der gewünschte Titel einfach auf den PC, das Laptop, das Tablet, Smartphone oder das eigene Ebook heruntergeladen und zwei Wochen lang gelesen werden. Für diese Dauer ist die Ausleihe möglich.

„Danach lässt sich die Datei nicht mehr öffnen“, erklärt Piche, die das Angebot als zusätzlichen Service für die Kunden versteht, die sich viel spontaner und flexibler überlegen können, ob sie gerade ein Buch ausleihen wollen. „Berufstätige können beispielsweise in der Mittagspause Magazine wie den Spiegel oder nach Feierabend vom Sofa aus Bücher ausleihen. Auch im Urlaub kann ich mir, wenn ich

Internetanschluss habe, einen neuen Roman herunterladen“, sagt Piche. „Die Bibliothek ist ab jetzt nur noch einen Mausklick entfernt.“

Das Gute für die Nutzer: Zusätzliche Kosten fallen bei der Online-Bibliothek nicht an. Wer einen Benutzeranweis, der in Detmold 12 Euro, in Lemgo sowie in Bad Salzuflens 15 Euro im Jahr kostet, besitzt, kann sich online Bücher ausleihen. Dabei kann es aber auch passieren, dass Titel verliehen sind. „In der Regel wird eine Lizenz pro Buch bestellt. Bei stark nachgefragten Büchern werden es natürlich entsprechend mehr sein“, berichtet Piche.

INFO

Modell für OWL

- ◆ Die drei lippischen Städte Detmold, Lemgo und Bad Salzuflens sind die ersten, die die Online-Bibliothek für ihre Kunden ab Freitag, 21. Dezember, anbieten.
- ◆ Das bedeutet: Obwohl die Büchereien in Lemgo und Bad Salzuflens zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen sind, können übers Internet nun trotzdem Bücher ausgeliehen werden.
- ◆ Die neun weiteren Kommunen in Ostwestfalen-Lippe, die bei dem Projekt kooperiert haben (diese Zeitung berichtete), ziehen Anfang des kommenden Jahres nach. Dies sind die Büchereien in Herford, Espelkamp, Gütersloh, Halle, Minden, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Steinhagen und Verl. (bo)



Nun geht es los: Manuela Piche, Leiterin der Stadtbücherei Detmold, zeigt zwei Ebook-Reader. FOTO: PATRICK BOCKWINKEL

Anzeige

ALDI aktuell

www.aldi-nord.de

Frisches Obst und Gemüse

Auswahl und Qualität immer zum besten Preis!

Äpfel Kiku/Fuji
Klasse 1, Deutschland

1-kg-Schale
1.39

Clementinen
Klasse 1, Spanien

1-kg-Netz
0.89

Avocados
Klasse 1, Spanien, Israel

Stück
0.49

Mangos
Klasse 1, Brasilien, Ecuador

Stück
0.99

Aus unserem Sortiment

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest!



ROOKHUS® Forellen Filets*
Ohne Haut

125-g-Packung
1.49
(100 g = 1.19)

ROOKHUS® Räucherlachs*
In Scheiben

200-g-Packung
2.59
(100 g = 1.30)

TRADER JOE'S® Rindersteaks**
2 Stück küchenfertig portioniert; in den Sorten natur oder mariniert

je 400-g-Pckg.
5.59
(kg = 13.98)



TRADER JOE'S® Lammsteaks**
Mariniert; 5 – 6 Steaks

je 400-g-Pckg.
5.59
(kg = 13.98)

MARKUS® Kaffee Exclusiv
100 % Arabica-Bohnen

500-g-Packung
3.79
(kg = 7.58)

CONRADL® MON CAFÉ Sahne-Schnitten**
In verschiedenen Sorten, z. B. Schwarzwälder Kirsch-Schnitten, 450 g

je Packung
2.39
(kg = 5.31)



Vino rosso della Puglia
Tiefdunkler italienischer Rotwein; 2010

0,75-L-Flasche
4.99
(Liter = 6.65)

Colombard Sauvignon
Halbtrockener südwestfranzösischer Weißwein; 2011

0,75-L-Flasche
2.79
(Liter = 3.72)



QUALITÄT GANZ OBEN – PREIS GANZ UNTEN